

## Protokolleintrag vom 15.09.2004

2004/492

### Motion von Bernhard Piller (Grüne) vom 15.9.2004: Kernkraftwerk Gösgen AG, Verkauf der städtischen Beteiligung

Von Bernhard Piller (Grüne) ist am 15.9.2004 folgende *Motion* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt seine 15%ige Beteiligung an der Kernkraftwerk Gösgen AG zu verkaufen.

Begründung:

Die Argumente gegen die Atomenergie sind bekannt:

- es besteht ein ständiges Risiko einer Atomkatastrophe
- es besteht die konkrete Gefahr eines terroristischen Angriffs auf ein Atomkraftwerk
- es gibt die Gefahr, dass in zivilen Atomkraftwerken erzeugtes Plutonium in falsche Hände gerät und von Terroristen zum Bau einer „schmutzigen Bombe“ missbraucht wird
- es besteht die ungelöste Problematik des atomaren Abfalls, der über 100 000 Jahre weiterstrahlt

Diese Gefahren sind vermeidbar, wenn wir aus der Atomenergie aussteigen. Leider hat das Schweizer Volk vergangenen Frühling die Atomausstiegs- und Moratoriumsinitiative abgelehnt.

Beide Initiativen erhielten in der Stadt Zürich aber signifikant überdurchschnittliche Ergebnisse. Die Moratoriumsinitiative wurde deutlich angenommen und die Ausstiegsinitiative erhielt einen gut 10 Prozent höheren Ja-Stimmenanteil als im Landesdurchschnitt und wurde nur knapp abgelehnt.

Die Stadt Basel macht es uns mit gutem Beispiel vor. Sie ist schon atomstromfrei. Es stünde der Stadt Zürich gut an, mit dem Verkauf der Aktien der Kernkraftwerke Gösgen AG einen ersten Schritt in die Richtung einer atomstromfreien Stadt Zürich zu machen.

Zudem ist die Stadt Zürich Energiestadt und ewz positioniert sich in der Öffentlichkeit als ein umweltbewusstes Unternehmen, welches auf eine nachhaltige Energieproduktion achtet.

Aus all diesen Gründen macht es keinen Sinn, dass die Stadt Zürich Mitbesitzerin des AKW Gösgen ist.